

Mobilitätsbericht Gesamtschule Kamen

Lehrendenmobilität / Jobshadowing 2024 Gythio, Griechenland (24.09.–29.09.2024)

1. Einführung

Nachhaltige Schulentwicklung im internationalen Kontext – das ist eines der Hauptziele des Programmes EFFORT-A, des Erasmus+-Projektes der Bezirksregierung Arnsberg. Unter diesem Leitgedanken nahm eine fünfköpfige Delegation der Gesamtschule Kamen vom 24. bis zum 29. September 2024 an einer Lehrendenmobilität in Gythio (Peloponnes, Griechenland) teil.

Die Mobilität bildete den Auftakt einer neuen strategischen Partnerschaft zwischen der Gesamtschule Kamen und dem 1st Gymnasium of Gythio und wurde im Vorfeld durch eine offizielle Kooperationsanfrage beider Schulen vorbereitet. Ziel war es, Einblicke in das griechische Schulsystem zu gewinnen, sich zu digitalen Entwicklungen auszutauschen und vor allem die Grundlage für eine Schülermobilität im Jahr 2025 zu schaffen.

Delegation der Gesamtschule Kamen

- Nicole Ludwig (Schulleiterin)
- Arnd Joeres (Geschichte)
- Gökçen Kuru (Studien- und Berufswahlkoordination)
- Anke Limbacher (Internationale Zusammenarbeit)
- Swen Vallböhmer (Studien- und Berufswahlkoordination)

2. Herzlichkeit und Auftakt an der Partnerschule

Die Delegation wurde überaus herzlich von der Schulleiterin Panagiota Menega begrüßt. Der Besuch begann mit einer emotionalen musikalischen Darbietung eines Schülerchors sowie selbstgebackenen Kuchen und Kaffee – ein eindrucksvoller Ausdruck griechischer Gastfreundschaft.

Anschließend folgte ein erster Austausch über:

- das griechische und deutsche Schulsystem
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Digitalisierungsstrategien
- bisherige Erfahrungen mit Erasmus-Projekten
- Potenziale eines zukünftigen Schüleraustauschs

Dieser Auftakt schuf sofort eine offene, vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre.

3. Unterrichtsbesuche, Hospitationen und Schülergespräche

Innerhalb der Wochentage nahmen wir täglich am Unterrichtsgeschehen teil, hospitierten in verschiedenen Fachbereichen (u. a. Mathematik, Englisch, Geschichte) und beobachteten Unterrichtsmethoden, Arbeitsweisen und Interaktionen zwischen Lehrkräften und Schüler:innen.

Gespräche mit Schüler:innen

Die Schüler:innen des Gymnasiums in Gythio zeigten großes Interesse an einem Austausch und formulierten sehr klar ihre Erwartungen:

- persönliche Begegnungen und echte Freundschaften
- gemeinsame Freizeitaktivitäten (Strand, Sport, Kultur, Musik)
- projektorientiertes Lernen in gemischten Gruppen
- Austausch über Schule, Lebenswelten und Zukunftsthemen

Digitale Brieffreundschaften

Auf unsere Nachfrage hin waren die Schüler:innen begeistert von der Idee, bereits vor der Mobilität digital Kontakt aufzunehmen. Besonders gewünscht wurden:

- kurze Videobotschaften
- Gruppenchats
- gemeinsame Cloud-Projekte oder Padlet
- spielerischer Sprachenmix (Deutsch/Englisch/etwas Griechisch)

Klassische E-Mails wurden als „unpersönlich“ und „veraltet“ empfunden – moderne digitale Kommunikation dagegen als motivierend.

4. Kollegialer Austausch und digitale Transformation

Täglich – auch am Wochenende – trafen wir uns mit den griechischen Kolleginnen. Die Gespräche behandelten:

- Unterrichtsorganisation und Methodik
- Leistungsbewertung
- Digitalisierung und Medienbildung
- Schulentwicklung
- europäische Zusammenarbeit und gemeinsame Ziele

Digitale Transformation als Schwerpunkt

Die digitale Ausstattung sowie die medienbezogenen Praktiken unterscheiden sich deutlich:

In Gythio:

- traditionell-analoger Unterricht
- punktueller Einsatz digitaler Medien
- klare Regeln zur Handynutzung
- Konzentration und Ruhe stehen im Fokus

In Kamen:

- umfangreiche digitale Infrastruktur
- Mediennutzungsordnung in Erarbeitung
- regelmäßige Nutzung persönlicher Endgeräte (insb. Sek. II)

Dieser Vergleich führte auf beiden Seiten zu wertvollen Reflexionen über Chancen, Belastungen und Verantwortlichkeiten digitaler Bildung.

5. Vorbereitung der Schülermobilität 2025

Ein Kernziel dieser ersten Mobilität war die konkrete Vorbereitung eines Schüleraustauschs, der im Jahr 2025 stattfinden sollte.

In mehreren Arbeitsphasen – vormittags in der Schule, nachmittags und abends während gemeinsamer Aktivitäten – wurden folgende Themen abgestimmt:

- Zielgruppe (Jahrgang 9)
- mögliche Programmpunkte
- geeignete Lern- und Begegnungsorte
- kulturelle und historische Bezüge
- Sicherheit, Transport und Betreuung
- organisatorische und pädagogische Rahmenbedingungen
- Einsatz digitaler Vorabkontakte zur Vorbereitung

Ein besonders wichtiger Baustein war der Besuch in der deutsch-griechischen Jugendbegegnungsstätte „Ger-Mani“ (AGIP Unna e. V.). Hier wurde intensiv geprüft, ob Teile des Betriebspraktikums der Klasse 9 künftig vor Ort stattfinden könnten.

6. Kulturelle Programmpunkte und regionale Einblicke

Die Region Mani bot eine Vielzahl von Orten, die sowohl kulturell beeindruckend als auch pädagogisch wertvoll sind. Die Delegation besuchte unter anderem:

- die Hafenstadt Gythio
- das historische Areópoli
- die Ausgrabungsstätte des antiken Sparta
- die byzantinische Festungsanlage Mystras
- das Wehrdorf Váthia
- verschiedene kulturelle und landschaftliche Lernorte entlang der Mani-Küste

Diese Exkursionen wurden immer wieder genutzt, um mögliche Programmpunkte für zukünftige Schülergruppen zu prüfen.

7. Intensiver Wochenendaustausch ohne Zeitdruck

Am Wochenende trafen wir uns erneut mit den Kolleginnen vor Ort – diesmal ohne Schüler:innen und ohne die Begrenzungen des regulären Unterrichtsbetriebs.

Wir verlegten die Treffen teils in die Schule und teils an Orte außerhalb des Schulgeländes. Durch Wanderungen, gemeinsame Mahlzeiten und Socialising-Aktivitäten entstand viel Raum für vertiefte Gespräche und persönliche Begegnung.

Da kein Zeitdruck durch Unterricht bestand, konnten wir:

- offene Fragen ausführlich diskutieren
- organisatorische Ideen für die Schülermobilität vertiefen
- pädagogische Ziele abstimmen
- Vertrauen weiter stärken
- gemeinsame Perspektiven für die nächsten Jahre entwickeln

Diese Wochenendtreffen waren entscheidend für die Qualität und Tiefe der entstehenden Partnerschaft.

8. Erkenntnisse und Reflexion

Digitalität

Der Austausch zeigte, wie unterschiedlich europäische Schulen mit Digitalisierung umgehen – und wie fruchtbar der gegenseitige Einblick ist.

Interkulturelle Zusammenarbeit

Die außergewöhnlich herzliche Aufnahme, die täglichen Begegnungen und die intensiven Gespräche – auch am Wochenende – legten ein tragfähiges Fundament für zukünftige Mobilitäten.

Schülerperspektive

Die Rückmeldungen der griechischen Schüler:innen waren klar: echte Begegnungen, projektorientiertes Arbeiten und moderne digitale Vorabkontakte sind für sie zentrale Bausteine.

Schulentwicklung

Die Mobilität unterstützte aktiv das Ziel, die Gesamtschule Kamen zu einer Schule mit internationaler Ausrichtung weiterzuentwickeln.

9. Fazit

Der Besuch in Griechenland hat die internationale Ausrichtung unserer Schule nachhaltig gestärkt

Die Lehrendenmobilität 2024 war ein entscheidender erster Schritt:

- zur Anbahnung einer stabilen Schulpartnerschaft
- zur Vorbereitung eines erfolgreichen Schüleraustauschs 2025
- zur Reflexion digitaler Bildungsprozesse
- zur Erweiterung des europäischen Horizonts unserer Schule

Damit wurde ein tragfähiges Fundament für eine langfristige, lebendige und nachhaltige Kooperation gelegt.

Kamen, 01.Oktober 2024